



**Vereinte Nationen**

# **Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen**

**Generalversammlung**

**Offizielles Protokoll**

**Achtzigste Tagung**

**Beilage 1**





# **Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen**



*Hinweis*

Die Dokumentennummern (symbols) der Dokumente der Vereinten Nationen bestehen aus Großbuchstaben und Zahlen. Wo im Text eine derartige Kurzbezeichnung verwendet wird, handelt es sich um eine Bezugnahme auf ein Dokument der Vereinten Nationen.

## Inhalt

<i>Kapitel</i>	<i>Seite</i>
I. Einleitung .....	6
II. Die Tätigkeit der Vereinten Nationen .....	8
A. Förderung eines dauerhaften Wirtschaftswachstums und einer nachhaltigen Entwicklung .....	8
B. Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit.....	13
C. Entwicklung Afrikas.....	16
D. Förderung und Schutz der Menschenrechte.....	18
E. Wirksame Koordinierung der humanitären Hilfsmaßnahmen.....	20
F. Förderung der Gerechtigkeit und des Völkerrechts .....	22
G. Abrüstung.....	23
H. Drogenkontrolle, Verbrechenverhütung und Terrorismusbekämpfung .....	25
III. Wirksame Aufgabenwahrnehmung der Organisation .....	28

## Kapitel I

### Einleitung

1. Dieser Bericht blickt auf ein Jahr voller Herausforderungen und Hoffnung für die Menschheit zurück. Im Jahr 2024 führten tödliche Konflikte weiterhin zu massivem Leid und Vertreibung. Unser Planet hat neue Hitzerekorde gebrochen. Armut, Hunger und Ungleichheit nahmen zu, während sich transformative Technologien wie künstliche Intelligenz ohne wirksame Leitplanken weiter ausbreiteten und das Völkerrecht und die Menschenrechte mit Füßen getreten wurden.
2. Inmitten dieser Herausforderungen setzten sich die Vereinten Nationen dafür ein, unsere gemeinsamen Werte für Menschen auf der ganzen Welt in konstruktive Maßnahmen vor Ort umzusetzen.
3. 2024 arbeiteten wir mit 40 besonderen politischen Missionen und Büros sowie 11 Friedenssicherungseinsätzen daran, den Ausbruch, die Eskalation und das Andauern von Konflikten zu verhindern.
4. Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir mehr als 116 Millionen Menschen lebensrettende Hilfe und Schutz geboten. In Ländern und Gebieten, die von Konflikten betroffen sind, wie am Horn von Afrika, im besetzten palästinensischen Gebiet, einschließlich Ost-Jerusalems, in Sudan, in der Ukraine, in Jemen und darüber hinaus, haben wir Nahrungsmittel, Wasser, sanitäre Einrichtungen, Bildung, Gesundheitsversorgung, Unterkünfte und Schutz bereitgestellt.
5. Wir haben auf Katastrophen reagiert, darunter Überschwemmungen in Südostasien und in Sudan, Hurrikan Beryl in der Karibik, ein Erdbeben in Vanuatu und Dürren im Süden und Osten Afrikas.
6. Im September 2024 nahmen die Mitgliedstaaten den Zukunftspakt an, der wichtige Maßnahmen zur Neubelebung des multilateralen Systems und seiner Lösungen für die Menschen und den Planeten festlegt.
7. In dem Pakt riefen die Mitgliedstaaten dazu auf, die Friedensmechanismen durch eine Priorisierung der Konfliktverhütung, der Vermittlung und der Friedenskonsolidierung zu stärken. Wir haben 2024 mit einer Überprüfung unserer Friedensmissionen, einschließlich Friedenssicherungs- und besonderer politischer Missionen, begonnen, um den komplexen Bedrohungen der heutigen Zeit für Frieden und Sicherheit wirksamer begegnen zu können.
8. Der Pakt beinhaltet auch Unterstützung für einen Stimulus für die Nachhaltigkeitsziele sowie einen Aufruf zur Reform der globalen Finanzarchitektur. In Zusammenarbeit mit multilateralen Entwicklungsbanken und Regierungen setzen wir uns für Veränderungen in der globalen wirtschaftlichen Ordnungspolitik in wichtigen Bereichen ein, darunter Entschuldung, steuerliche Zusammenarbeit und eine stärkere Vertretung der Entwicklungsländer an den Entscheidungstischen.
9. In Bezug auf die Klimakrise haben wir 170 Länder bei der Erstellung oder Umsetzung ihrer national festgelegten Beiträge zur Emissionsminderung unterstützt. Außerdem haben wir über die Globale Umweltfazilität Finanzmittel und Unterstützung für 35 Entwicklungsländer bereitgestellt, um Initiativen der CO<sub>2</sub>-armen Entwicklung, wie Elektrifizierung, Energieeffizienz und emissionsarme Infrastruktur, zu beschleunigen.
10. Die Annahme des Globalen Digitalpakts als Anlage zum Zukunftspakt war ein Meilenstein, der die proaktive Reaktion der Vereinten Nationen auf die Herausforderungen unserer Zeit verdeutlicht. Er unterstreicht nicht nur unsere gemeinsame Verpflichtung zur Überwindung der digitalen Spaltung und der Förderung der digitalen Inklusion, sondern zeigt auch, dass wir uns für den Schutz der Menschenrechte im digitalen Zeitalter einsetzen. Durch die Auseinandersetzung mit den drängenden Fragen unserer Zeit ebnen die Vereinten

Nationen den Weg für eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft und sorgen dafür, dass digitale Technologien zum Wohle der gesamten Menschheit genutzt werden.

11. In der aktuellen Umsetzungsphase haben wir mit der Erstellung eines Berichts über innovative und auf Freiwilligkeit beruhende Finanzierungsoptionen für künstliche Intelligenz begonnen, damit alle Länder von der Technologie profitieren können, und arbeiten nun daran, die Mitgliedstaaten bei der Einrichtung eines Unabhängigen internationalen wissenschaftlichen Gremiums für künstliche Intelligenz und eines Globalen Dialogs über die Lenkung künstlicher Intelligenz zu unterstützen, um wirksame globale Leitplanken zu entwickeln, die die Menschen im weiteren Verlauf der Ausbreitung der Technologie schützen.

12. Auch bei der Einhaltung der im Pakt gemachten Versprechen, etwas für die Jugend und kommende Generationen zu tun, sind wir vorangekommen. So haben wir beispielsweise mit der Entwicklung einer Globalen Investitionsplattform für junge Menschen begonnen, um sicherzustellen, dass innerstaatliche Finanzierungsmechanismen und Investitionsplattformen auf die Bedürfnisse junger Menschen ausgerichtet sind.

13. Im Einklang mit der ebenfalls im September angenommenen Erklärung zu den kommenden Generationen haben wir strategische Vorausschau auf Planung, Politik und Maßnahmen angewandt, etwa durch mehrjährige Strategiepläne für die Vereinten Nationen, und ein Netzwerk sowie eine praxisorientierte Gemeinschaft für strategische Prognosen eingerichtet, um sicherzustellen, dass unsere Politikmaßnahmen, Programme und Feldeinsätze auf die Herausforderungen abgestimmt sind, die wir für die kommenden Jahre erwarten.

14. Wir haben unsere Initiative „Vereinte Nationen 2.0“ bei allen Aspekten dieser wichtigen Arbeit konsolidiert, um durch den Einsatz von Datenanalyse und digitaler Transformation die Effizienz und Innovationskraft in der gesamten Organisation zu steigern.

15. Für unsere wichtige Arbeit ist es entscheidend, ein unterstützendes und respektvolles Arbeitsumfeld zu schaffen, das wirklich repräsentativ für die Menschen unserer Welt ist. Seit 2020 besteht bei uns eine ausgewogene Geschlechterverteilung unter den hochrangigen Bediensteten und Residierenden Koordinatorinnen und Koordinatoren, und zum ersten Mal in unserer Geschichte haben wir in der Laufbahngruppe Höherer Dienst und obere Führungsebenen die Geschlechterparität erreicht.

16. Im Jahr 2024 haben wir durch die Tätigkeit unseres Netzwerks von Fürsprecherinnen und -sprechern für Rassismusbekämpfung weiterhin mit Bediensteten und Führungsverantwortlichen in unserer gesamten Organisation zusammengearbeitet und Schulungen, Lobby- und Kampagnenarbeit und Rechenschaftsprüfungen durchgeführt, um sicherzustellen, dass die Vereinten Nationen innerhalb der Organisation und darüber hinaus stets ihren Werten gerecht werden.

17. Dieser Bericht zeigt, dass wir, obwohl, ja gerade weil wir uns in äußerst schwierigen Zeiten befinden, weiter auf eine bessere Welt hinarbeiten können und müssen, von der wir wissen, dass sie in Reichweite liegt. Wir werden mit neuer Energie unsere Anstrengungen weiterführen, um Frieden zu schaffen, eine nachhaltige Entwicklung zu fördern und die Menschenrechte für die gesamte Menschheit zu verteidigen und zu wahren.

## Kapitel II

### Die Tätigkeit der Vereinten Nationen

#### A. Förderung eines dauerhaften Wirtschaftswachstums und einer nachhaltigen Entwicklung

##### Kontext

18. Da nur noch knapp fünf Jahre bis 2030 bleiben, sind die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu langsam und werden durch anhaltende Ungleichheiten, steigende Verschuldung, Handelsspannungen, Konflikte und Klimastörungen beeinträchtigt. Das Versprechen, niemanden zurückzulassen, ist noch nicht erfüllt. Die Geschlechtergleichheit ist nach wie vor in allen Bereichen nur schwer zu verwirklichen, etwa im Hinblick auf wirtschaftliche Rechte, Teilhabe, Zugang zu neuen Technologien sowie politische Vertretung.

##### Unsere Ziele

19. Trotz des schwierigen globalen Kontexts unterstützt die Organisation zusammen mit ihren Partnern weiterhin die Anstrengungen zur Erreichung der Ziele. Aufbauend auf den neuen Impulsen des Zukunftspakts verstärken die Landesteams der Vereinten Nationen unter der Leitung der Residierenden Koordinatorinnen und Koordinatoren die Unterstützung auf Landesebene im Einklang mit den nationalen Prioritäten.

##### Unsere Erfolge

###### *Umsetzung der Agenda 2030*

20. Auf dem hochrangigen politischen Forum über nachhaltige Entwicklung 2024 haben wir mehr als 90 hochrangige Amtsträgerinnen und Amtsträger zusammengebracht, um die Fortschritte bei der Agenda 2030 zu überprüfen und innovative Lösungen zur Beschleunigung der Fortschritte auszutauschen.

21. Trotz mehrerer Rückschläge lassen die jüngsten Daten über die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele einige Fortschritte erkennen. 2023 war erstmals mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung (52,4 Prozent) durch mindestens eine Sozialschutzleistung abgesichert, ein Anstieg gegenüber 42,8 Prozent im Jahr 2015. Der Anteil junger Menschen mit einem Abschluss der Sekundarstufe II stieg zwischen 2015 und 2024 von 53 Prozent auf 60 Prozent. Die Lese- und Schreibkompetenz verbessert sich, und die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Bildung nehmen ab. Bei verschiedenen Gesundheitsindikatoren, etwa der Sterblichkeitsrate von Kindern unter 5 Jahren und der Zahl der von übertragbaren Krankheiten betroffenen Menschen, wurden erhebliche Fortschritte verzeichnet. Die Innovationen im Bereich der erneuerbaren Energien nahmen dank Rekordinvestitionen sprunghaft zu. Die digitale Konnektivität ist in den letzten zehn Jahren von 40 auf 68 Prozent und der Zugang zu Elektrizität zwischen 2015 und 2023 von 87 auf 92 Prozent gestiegen.

22. Wir haben die Unterstützung für Maßnahmen auf Gemeindeebene zur Erreichung der Ziele ausgeweitet und Hunderte von lokal geführten Anstrengungen vor Ort unterstützt. Über das Bündnis Local2030 haben wir 30 lokale Initiativen und ein Programm zum Aufbau von Kapazitäten unterstützt, um Wissen und Investitionen für eine nachhaltige Entwicklung zu mobilisieren.

###### *Aufstockung der Entwicklungsfinanzierung*

23. Der Ausbau von Koalitionen und Plattformen für eine inklusivere, widerstandsfähigere und nachhaltigere Finanzierung ist entscheidend für die Umsetzung der Agenda 2030. Im Zukunftspakt forderten die Mitgliedstaaten eine Reform der internationalen Finanzarchitektur, während die Vorbereitungen für die Vierte Internationale Konferenz über Entwicklungsfinanzierung als Plattform für die Bewältigung globaler wirtschaftlicher Heraus-

forderungen, der Schuldentragfähigkeit, der steuerlichen Zusammenarbeit und der Investitionen in die Ziele dienen.

### **Ein Pakt für eine nachhaltige Zukunft**

Der Zukunftspakt, der auf dem Zukunftsgipfel im September 2024 einstimmig angenommen wurde, ist ein großer Schritt vorwärts auf dem Weg zu mehr globaler Zusammenarbeit und einer deutlich schnelleren Erreichung der Ziele. Der Pakt enthält neue Selbstverpflichtungen zur Beschleunigung der Fortschritte bei der Agenda 2030, um den aktuellen Gegebenheiten zu begegnen und die Herausforderungen der Zukunft anzugehen, darunter etwa Aufrufe zur Nutzung von Technologie für nachhaltige Entwicklung und zur Reform des globalen Finanzsystems, um den Interessen der Entwicklungsländer besser gerecht zu werden und sie besser zu vertreten.

24. Die vom Generalsekretär einberufene Führungsgruppe des Stimulus für die Nachhaltigkeitsziele konnte die Unterstützung der Staats- und Regierungsoberhäupter gewinnen und so den politischen Ehrgeiz für eine Reform der Finanzarchitektur und die Umsetzung des Stimulus für die Nachhaltigkeitsziele stärken.

25. Um die globale wirtschaftliche Ordnungspolitik voranzubringen, hat die Generalversammlung das Mandat für ein Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über die internationale Zusammenarbeit in Steuerfragen angenommen, das für den Aufbau eines inklusiveren und gerechteren globalen Steuersystems von entscheidender Bedeutung sein wird.

26. Auch bei der Mobilisierung von Investitionen gab es Fortschritte, insbesondere in Bezug auf wichtige Transformationspfade wie Ernährungssysteme, Energie, digitale Transformation, Bildung, Beschäftigung und Sozialschutz sowie Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt und Umweltverschmutzung, die die Erreichung der Ziele beschleunigen können. Auf der neunten Messe für Investitionen zugunsten der Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden Projekte im Wert von über 13 Milliarden US-Dollar vorgestellt, bei denen es um Partnerschaften zwischen Regierungen und der Industrie geht.

### *Niemanden zurücklassen*

27. Die Unterstützung von marginalisierten Gruppen und Menschen in prekären Situationen war nach wie vor unsere Priorität, einschließlich der Unterstützung von Vertriebenen, Kindern, jungen Menschen, älteren Menschen, indigenen Völkern und Menschen mit Behinderungen. Der *World Social Report* (Weltsozialbericht) 2024 hat gezeigt, dass sich ein Zusammentreffen von Schocks unverhältnismäßig stark auf benachteiligte Bevölkerungsgruppen auswirkt, und dringende Maßnahmen für ein inklusives, widerstandsfähiges Wachstum gefordert. Parallel dazu wurde bei der Erhebung der Vereinten Nationen zu elektronischen Behördendiensten 2024 die Notwendigkeit hervorgehoben, die digitale Transformation rasch zu beschleunigen, um eine gerechte und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

28. Das Aktionsprogramm von Doha für die am wenigsten entwickelten Länder wurde in nationale Pläne integriert, um die Widerstandsfähigkeit gegen künftige Schocks zu stärken und den Strukturwandel in den am wenigsten entwickelten Ländern zu unterstützen, wobei mehrere Länder bis 2029 aus dieser Kategorie aufrücken sollen: Bangladesch, die Demokratische Volksrepublik Laos, Kambodscha, Nepal, Senegal und die Salomonen.

29. Wir haben im Rahmen der Agenda von Antigua und Barbuda für kleine Inselentwicklungsländer einen gesonderten Arbeitsbereich ins Leben gerufen, um die Einrichtung eines Kompetenzzentrums zu unterstützen. Zudem haben wir den Partnerschaftsrahmen zugunsten der kleinen Inselentwicklungsländer und das Globale Wirtschaftsnetzwerk der kleinen

Inselentwicklungsländer genutzt, um nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Klima, Tourismus, Energie und Finanzierung zu fördern.

30. Auf der zwölften Tagung des Welt-Städteforums in Kairo haben die Interessenträger einen Aufruf zum Handeln zur Bewältigung der globalen Wohnungskrise und zur Umgestaltung informeller Siedlungen angenommen, mit dem Ziel, die Umsetzung der Agenda 2030 zu beschleunigen.

31. Der *Disability and Development Report 2024* (Bericht über Behinderung und Entwicklung 2024) enthält einen Aufruf zu dringendem Handeln, um die anhaltenden Unterschiede zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen im Bereich der Ernährungssicherheit und beim Zugang zu Gesundheitsversorgung, Energie und Technologie zu beseitigen.

32. In Haiti haben wir über die Präsidentschaft des Wirtschafts- und Sozialrats einen Aufruf zum Handeln gestartet, um den Bedürfnissen von Kindern und jungen Menschen, die von Gewalt, Armut und Fehlernährung betroffen sind, Rechnung zu tragen.

### *Klimamaßnahmen*

33. Die Klimamaßnahmen wurden 2024 durch neue politische Impulse aufgrund der Fortschritte der Länder bei der Umsetzung des Übereinkommens von Paris gestärkt. Die Organisation unterstützte 64 Länder bei der Erstellung ihrer ersten zweijährlichen Transparenzberichte und half 170 Ländern bei der Erstellung ihrer für 2025 fälligen national festgelegten Beiträge, wobei sie in 30 Ländern gezielte Unterstützung bei der Umsetzung leistete.

34. Die Koalition für Klimaschutz und saubere Luft zur Reduzierung kurzlebiger Klimaschadstoffe unterstützte 30 Länder bei der Entwicklung von Fahrplänen zur Methanreduzierung, mit denen das Ziel einer 30-prozentigen Reduzierung der Methanemissionen bis 2030 erreicht werden soll. Acht Länder haben die Änderung von Kigali des Montrealer Protokolls über Stoffe, die zum Abbau der Ozonschicht führen, ratifiziert, angenommen oder genehmigt, während 70 weitere Länder über unseren Multilateralen Fonds zur Umsetzung des Montrealer Protokolls energieeffiziente Kühlsysteme vorgebracht haben.

35. Die Globale Umweltfazilität stellte 2024 über 200 Millionen Dollar an Fördermitteln bereit, mit denen 35 Entwicklungsländer bei der Beschleunigung ihrer CO<sub>2</sub>-armen Entwicklung unterstützt wurden. Insgesamt konnten dadurch 17 Millionen Menschen erreicht und Emissionen in einer Größenordnung eingespart werden, die der Stilllegung von 65 Millionen Autos entspricht. Die in 50 Ländern gestarteten Anpassungsinitiativen sollen 3,5 Millionen Menschen zugutekommen, die mit Klimafolgen wie Dürren und steigenden Meeresspiegeln konfrontiert sind, und 241.000 Hektar Land wiederherstellen.

36. Die Präsidentschaft der 29. Tagung der Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen hat die Baku-Initiative für einen Finanz-, Investitions- und Handelsdialog ins Leben gerufen, um Entwicklungsländer bei der Verbesserung ihrer national festgelegten Beiträge, Anpassungspläne und langfristigen Strategien für eine emissionsarme Entwicklung zu unterstützen. Im *World Cities Report 2024* (Welt-Städte-Bericht 2024) werden Strategien für lokale und regionale Gebietskörperschaften beschrieben, mit denen sie Klimamaßnahmen in die Stadtentwicklungspolitik und -haushalte einbinden können.

37. Die Umweltversammlung der Vereinten Nationen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen hat die Rolle der Wissenschaft in der Umweltpolitik gestärkt und im Jahr 2024 15 Resolutionen angenommen, mit dem Ziel, multilaterale Maßnahmen gegen den Klimawandel, den Verlust der biologischen Vielfalt und die Umweltverschmutzung voranzutreiben.

### **Verhandlungen über Verschmutzung durch Kunststoffe gehen voran**

Im November und Dezember 2024 unterstützten die Vereinten Nationen Verhandlungen über eine rechtsverbindliche Übereinkunft zur Beendigung der Verschmutzung durch Kunststoffe. Bei den Gesprächen in der Republik Korea kamen über 3.300 Delegierte aus mehr als 170 Ländern zur fünften Tagung des zwischenstaatlichen Verhandlungsausschusses zusammen, bei der sie sich auf einen Text des Vorsitzes einigten, der als Ausgangspunkt für erneute Verhandlungen im Jahr 2025 dienen soll.

### *Gleichstellung der Geschlechter*

38. Im Jahr 2025, 30 Jahre nach der Annahme der Erklärung und Aktionsplattform von Beijing, ist die Gleichstellung der Geschlechter nach wie vor eine der größten Herausforderungen der Welt – und eine der größten Chancen für Veränderungen. Trotz anhaltender Hindernisse wurden 2024 dank lokaler Führungsstärke, verbesserter politischer Rahmenbedingungen und neuer globaler Partnerschaften entscheidende Fortschritte erzielt.

39. Der Fonds für Frauen in der Friedensarbeit und humanitären Hilfe hat seit 2016 über 250 Millionen Dollar mobilisiert und mehr als 1.400 Basisorganisationen in fragilen Kontexten unterstützt. Im Jahr 2024 wurden acht neue nationale Aktionspläne für Frauen und Frieden und Sicherheit angenommen, womit sich die Gesamtzahl auf 112 erhöhte.

### **Systemweite Maßnahmen für Geschlechtergleichstellung**

Der vom Generalsekretär am Internationalen Tag der Frau 2024 ins Leben gerufene Systemweite Plan der Vereinten Nationen zur Beschleunigung der Geschlechtergleichstellung soll die Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter im gesamten System der Vereinten Nationen beschleunigen. Die fünf Säulen sollen einen transformativen Wandel für die Geschlechtergleichstellung im gesamten System bewirken. Bereits im ersten Jahr der Umsetzung hatten 75 Prozent der Institutionen der Vereinten Nationen Lenkungsmechanismen auf oberer Führungsebene eingerichtet, und 86 Prozent stellten die Beteiligung von Organisationen, die Frauen und Mädchen vertreten, an strategischen Kontakten und Zusammenkünften der Vereinten Nationen sicher, wie aus dem 2025 veröffentlichten Fortschrittsbericht und der begleitenden Zusammenstellung vielversprechender Vorgehensweisen hervorgeht. Am Internationalen Tag der Frau 2025 rief der Generalsekretär die Initiative „Klares Signal für die Geschlechtergleichstellung“ ins Leben und bekräftigte damit unser gemeinsames Engagement für die Gleichstellung der Geschlechter angesichts wachsender Herausforderungen und Rückschläge durch vier dringende Prioritäten: Förderung von Führungsstärke, Bekämpfung von Rückschritten, Abbau von Ungleichheiten und Schutz von Menschenrechtsverteidigerinnen.

40. Wir haben Politikvorgaben und Verfahrensweisen für den Bereich Betreuung und die Erbringung damit verbundener Dienstleistungen in 50 Ländern und sechs Regionen unterstützt. Durch das neue Übereinkommen der Afrikanischen Union zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen haben wir die Anstrengungen zur Beendigung geschlechtsspezifischer Gewalt vorangebracht.

41. Unsere Investitionen in nationale Statistiksysteme haben die Nutzung geschlechtsbezogener Daten in über 76 Ländern erweitert und hatten Einfluss auf mehr als 38 politische Maßnahmen und Programme. Nach Konsultationen mit 70 Mitgliedstaaten und über 500 Interessenträgern wurde der Aktionsplan für Gleichstellungsfragen zur Unterstützung der Umsetzung des Sendai-Rahmens für Katastrophenvorsorge 2015-2030 eingeführt.

42. Da 2023 weltweit weniger als 27 Prozent der Parlamentssitze von Frauen besetzt waren, geht der *Gender Snapshot 2024* (Momentaufnahme der Geschlechtergleichstellung 2024) davon aus, dass die Geschlechterparität in den Parlamenten möglicherweise nicht vor 2063 erreicht wird. Bei den derzeitigen Fortschritten wird es weitere 137 Jahre dauern, bis keine Frau mehr in extremer Armut lebt. Trotz dieser Herausforderungen haben wir über 3.500 zivilgesellschaftliche und von Frauen geführte Organisationen sowie 1.000 Partner dabei unterstützt, ihre Führungsstärke und ihre Fähigkeit zur Gestaltung einer geschlechtergerechten Gesetzgebung und Politik zu verbessern, was unsere Verpflichtung zur Gleichstellung der Geschlechter und zu den Rechten der Frauen weltweit widerspiegelt.

#### *Regionale Unterstützung*

43. Die fünf Regionalkommissionen beriefen jährliche Foren zur nachhaltigen Entwicklung ein, die als zwischenstaatliche und Multi-Akteur-Plattformen für politische Diskussionen und regionale Bewertungen der Fortschritte bei der Agenda 2030 dienten. Tausende von Menschen nahmen an diesen Foren teil, um regionale Erkenntnisse für das hochrangige politische Forum über nachhaltige Entwicklung zu gewinnen, das Lernen voneinander durch freiwillige nationale Überprüfungen zu fördern und regionale Perspektiven für den Zukunftspakt zu gestalten. Die Regionalkommissionen sorgten auch für regionale Folgemaßnahmen und Überprüfungen der weltweiten Aktionsprogramme für die am wenigsten entwickelten Länder, Binnenentwicklungsländer und kleinen Inselentwicklungsländer. Außerdem unterstützten sie die Durchführung von insgesamt 38 Projekten, unter anderem in den Bereichen digitale Transformation, Kapazitätsaufbau und Klimaresilienz.

44. Die regionalen Kooperationsplattformen haben entscheidend dazu beigetragen, globale Mandate und Maßnahmen auf Landesebene miteinander zu verknüpfen, indem sie den Residierenden Koordinatorinnen und Koordinatoren und den Landesteams der Vereinten Nationen zeitnahe, integrierte politische und technische Unterstützung boten. Diese Anstrengungen umfassten die Mobilisierung von Kapazitäten und Ressourcen aus dem Gemeinsamen Fonds für die Ziele für nachhaltige Entwicklung, um strategische, grenzüberschreitende Soforthilfe für Landesteams im Zentralsahel leisten zu können, und führten in Zusammenarbeit mit den Übergangsverwaltungen zum Start von zehn Programmen in Burkina Faso, Mali und Niger.

#### *System der Residierenden Koordinatoren*

45. Im Jahr 2024 war das System der Residierenden Koordinatorinnen und Koordinatoren in über 160 Ländern und Gebieten tätig und koordinierte und überwachte die Unterstützung auf Landesebene. Unabhängige Erhebungen über Wirkung und Leistung zeigen, dass diese systemweiten Anstrengungen zu erheblichen Fortschritten geführt haben: 89 Prozent der Gastregierungen sind der Ansicht, dass die Organisation integrierte politische Beratung bereitstellt, gegenüber 88 Prozent im Vorjahr.

46. Residierende Koordinatorinnen und Koordinatoren leiten die Landesteams der Vereinten Nationen, die die nationalen Regierungen bei der Gestaltung von sektorübergreifenden politischen Maßnahmen und Regulierungsrahmen unterstützen. Diese Maßnahmen zeigen Möglichkeiten für öffentliche und private Investitionen auf sowie Bestimmungen für die Einberufung verschiedener Interessenträger, mit dem Ziel, maßgeschneiderte Finanzierungslösungen zu finden, mit denen die Ziele für nachhaltige Entwicklung schneller erreicht werden können. Ihre Arbeit umfasste auch den Aufbau von Kapazitäten für öffentliche Einrichtungen und die Zivilgesellschaft.

## B. Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit

### Kontext

47. Die multilateralen Bemühungen um Frieden und Sicherheit stehen unter einem beispiellosen und hohen Druck. Konflikte verursachen hohe menschliche und wirtschaftliche Kosten, während zunehmende geopolitische Spannungen Unsicherheit schüren und multilaterale Bemühungen erschweren. Mit der Annahme des Zukunftspakts bekräftigten die Mitgliedstaaten ihr Bekenntnis zur Charta der Vereinten Nationen und zur Verbesserung der globalen Ordnungspolitik für eine gerechte, sichere und nachhaltige Welt. Im Zuge der Umsetzung des Paktes überprüft die Organisation die Zukunft aller Formen von Friedensmissionen der Vereinten Nationen, um zu beurteilen, wie unsere künftigen Bemühungen um Frieden und Sicherheit an sich wandelnde Bedürfnisse angepasst werden können.

### Unsere Ziele

48. Wir unterstützen die Mitgliedstaaten bei der Förderung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit, geleitet von der Charta und den Mandaten der Generalversammlung und des Sicherheitsrats. Wir nutzen alle diplomatischen Instrumente der Charta und die Guten Dienste des Generalsekretärs, um Regierungen bei der Bewältigung politischer Krisen und bei der Prävention, Bewältigung und Beilegung von Konflikten zu unterstützen. Wir fördern die volle, gleichberechtigte und konstruktive Teilhabe von Frauen und jungen Menschen an politischen und Friedensprozessen. Die Prävention von Völkermord und anderen Gräueltaten, sexueller Gewalt im Zusammenhang mit Konflikten, Verletzungen der Rechte von Kindern in bewaffneten Konflikten sowie sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch stehen weiterhin im Mittelpunkt unserer Arbeit.

### Unsere Erfolge

#### *Prävention, Bewältigung und Beilegung von Konflikten*

49. Die Unterstützung des Sicherheitsrats bleibt ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. 2024 haben wir die Abhaltung von 429 formellen und informellen Sitzungen sowie die Verabschiedung von 46 Resolutionen und sieben Erklärungen der Präsidentschaft unterstützt. Darüber hinaus haben wir Unterstützung für die Abhaltung von 115 Sitzungen der Nebenorgane des Rates geleistet.

50. Trotz zunehmender Bedrohungen haben wir unsere Arbeit vor Ort fortgesetzt, täglich Hunderttausende von Zivilpersonen geschützt und Friedensprozesse vorangebracht. Durch unsere 40 besonderen politischen Missionen und 11 Friedenssicherungseinsätze haben wir die Initiativen der Mitgliedstaaten zur Verhütung des Ausbruchs, der Eskalation, des Andauerns und des Wiederaufflammens von Konflikten unterstützt.

51. In der Arabischen Republik Syrien haben wir während des politischen Übergangs im Einklang mit den Grundsätzen der Resolution [2254 \(2015\)](#) des Sicherheitsrats mit einem breiten Spektrum von Interessenträgern, darunter auch den syrischen Interimsbehörden, zusammengearbeitet, um die Gewalt zu deeskalieren, die Zivilbevölkerung zu schützen und ein Übergreifen des Konflikts auf die Region zu verhindern. Im besetzten palästinensischen Gebiet, einschließlich Ost-Jerusalems, Gazas und des Westjordanlands, sowie in der gesamten Region haben wir eng mit allen Parteien zusammengearbeitet, um die Gewalt zu beenden, den Zugang für humanitäre Hilfe zu verbessern und die Unterstützung für die betroffene Bevölkerung aufrechtzuerhalten. Wir haben uns verstärkt für das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten eingesetzt, dessen entscheidende Rolle im Bereich der humanitären Hilfe und der menschlichen Entwicklung massiv bedroht ist. In Libanon unterstützte die Organisation die Deeskalation und die Wiederaufnahme einer Einstellung der Feindseligkeiten im Einklang mit unserem Mandat nach Resolution [1701 \(2006\)](#), wodurch die Menschen auf beiden Seiten der Blauen Linie in ihre Häuser zurückkehren konnten. Das geeinte Engagement der truppen- und polizeistellenden Länder war für diese Bemühungen weiter von entscheidender Bedeutung.

52. In Sudan umfassten unsere diplomatischen Bemühungen um die Beendigung des Konflikts und die Einleitung eines politischen Prozesses die Einrichtung der Beratungsgruppe Sudan für eine Verstärkung der Vermittlungsbemühungen. Darüber hinaus haben wir indirekte Gespräche zur Verbesserung des humanitären Zugangs und zum Schutz der Zivilbevölkerung einberufen. In Abyei haben unsere Bemühungen zur Förderung einer friedlichen Koexistenz zu einem Rückgang der Gewalt zwischen den Gemeinschaften beigetragen.

53. Der Generalsekretär empfing den griechisch-zyprischen und den türkisch-zyprischen Führungsverantwortlichen bei dem ersten Treffen seit 2021, um Fortschritte zu fördern und den Dialog neu zu beleben. Trotz der anhaltenden Herausforderungen in der Pufferzone unterstützte unsere Friedenssicherungsmission weiterhin Maßnahmen zur Förderung des Vertrauens zwischen den zyprischen Gemeinschaften. In Kosovo<sup>1</sup> trugen wir zum Dialog zwischen den Gemeinschaften bei und förderten den interkulturellen Jugendaustausch, mit dem Ziel, Spannungen abzubauen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

54. In Kolumbien haben wir mit dem Ziel der Konsolidierung des Friedens und der Wahrung der Menschenrechte und der Gerechtigkeit für die Opfer des bewaffneten Konflikts die nationalen Bemühungen um die Umsetzung des Endgültigen Abkommens zur Beendigung des Konflikts und zum Aufbau eines stabilen und dauerhaften Friedens unterstützt, unter anderem durch die Beschleunigung einer umfassenden Reform des ländlichen Raums und der Umverteilung von Land.

55. In Bezug auf Afghanistan haben wir im Rahmen des Doha-Prozesses Sondergesandte zu Gesprächen über Maßnahmen zur Drogenbekämpfung und den Privatsektor einbestellt, um zur Deckung der Grundbedürfnisse beizutragen und die Koordinierung zwischen der internationalen Gemeinschaft und den De-facto-Behörden zu verbessern. In Libyen haben wir die Vertrauensbildung zwischen den Sicherheitsakteuren in einem neuen gemeinsamen technischen Team zur Unterstützung der Waffenruhevereinbarung von 2020 erleichtert. Darüber hinaus haben wir die Bemühungen um eine Lösung der politischen Krise in Myanmar verstärkt, einschließlich dauerhafter Lösungen für Rohingya-Flüchtlinge.

56. In der Demokratischen Republik Kongo haben wir weiterhin den Dialog und die Bedingungen für Entwaffnung, Demobilisierung und Wiedereingliederung unterstützt, um Bedrohungen durch bewaffnete Gruppen abzuwenden und die Zivilbevölkerung zu schützen. In Südsudan haben wir die Konfliktlösung vor Ort gestärkt, indem wir von den Gemeinwesen getragene Friedensbemühungen unterstützt und lokale Führungsverantwortliche auf dem Gebiet der Vermittlung geschult haben.

57. Unsere Partnerschaften mit Regionalorganisationen sind nach wie vor von entscheidender Bedeutung für die Förderung von Frieden und politischen Lösungen, unter anderem durch gemeinsame Bemühungen zur Durchführung der Resolution 2719 (2023) des Sicherheitsrats, die die Finanzierung von Friedensmissionen unter afrikanischer Führung ermöglicht. Gemeinsam haben wir politische Übergänge in mehreren Ländern Westafrikas, des Sahels und Zentralafrikas begleitet und dazu beigetragen, eine festgefahrene Situation nach den Wahlen in Sierra Leone zu überwinden.

#### *Frauen und Frieden und Sicherheit*

58. Im Jahr 2025, 25 Jahre nach der Verabschiedung der Resolution 1325 (2000) des Sicherheitsrats, sind die Gleichstellung der Geschlechter und die Partizipation von Frauen in Friedens- und politischen Prozessen weiterhin von entscheidender Bedeutung. Im Oktober 2024 initiierte der Generalsekretär ein gemeinsames Versprechen, mit dem Vermittlungsakteure gebeten werden, sich zu Maßnahmen zu verpflichten, die das Ziel einer stärkeren Teilhabe von Frauen an solchen Prozessen unterstützen. In Afghanistan haben wir uns nachdrücklich für die Menschenrechte und die Freiheit von Frauen und Mädchen eingesetzt. Wir haben die Beteiligung von Frauen an den ersten lokalen Wahlen in der Zentralafrikanischen Republik seit 37 Jahren gefördert, indem wir zur Gewährleistung der Geschlechterparität bei

<sup>1</sup> Bezugnahmen auf Kosovo sind im Kontext der Resolution 1244 (1999) des Sicherheitsrats zu verstehen.

der Wählerregistrierung beigetragen und die erste Nationale Beobachtungsstelle für Parität unterstützt haben. In Haiti haben wir Konsultationen mit Hunderten von Frauen und Jugendvertreterinnen und -vertretern durchgeführt, um die politische Partizipation von Frauen zu stärken.

#### *Unterstützung der Friedenskonsolidierung*

59. 2024 befasste sich die Kommission für Friedenskonsolidierung im Rahmen ihrer Tätigkeiten mit Unterstützung des Sekretariats mit 34 Ländern und Regionen und beriet bei 11 Gelegenheiten den Sicherheitsrat. Die Kommission ermöglichte es den Ländern, sich über ihre nationalen Präventions- und Friedenskonsolidierungspläne auszutauschen, unter anderem in Guatemala, Kenia, Mauretanien, Norwegen und Timor-Leste. Der Friedenskonsolidierungsfonds hat über 116 Millionen Dollar für 32 Länder und Gebiete bereitgestellt und damit sein Ziel, 30 Prozent der Mittel für die Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Frauen zu verwenden, übertroffen. Ein Viertel der zugewiesenen Mittel erleichterte den Übergang von Friedenssicherungseinsätzen und Friedensmissionen in acht Ländern, darunter in der Demokratischen Republik Kongo.

#### *Wahlhilfe*

60. Im Jahr 2024 waren rund 4 Milliarden Menschen in mehr als 70 Mitgliedstaaten wahlberechtigt, darunter in einigen der bevölkerungsreichsten Ländern der Welt. Um die Mitgliedstaaten bei der Durchführung glaubwürdiger, friedlicher und inklusiver Wahlen zu unterstützen, haben wir ihnen technische Hilfe zu einer Vielzahl von Themen geleistet, darunter auch im Hinblick auf Herausforderungen bei der Wahlbeteiligung und das sich schnell verändernde Informationsökosystem. Wir haben globale Partnerschaften durch gemeinsame Initiativen zum Kapazitätsaufbau gestärkt. Gemeinsam mit der Afrikanischen Union haben wir eine Arbeitstagung für weibliche Vorsitzende von Wahlgremien in Afrika veranstaltet. Außerdem haben wir die zweite Führungsakademie für Frauen unterstützt, die im November 2024 in Doha stattfand, sowie eine Arbeitstagung über die Rolle der sozialen Medien bei Wahlen, die gemeinsam mit der Liga der Arabischen Staaten organisiert wurde.

#### *Rechtsstaatliche Institutionen und Sicherheitsinstitutionen*

61. Unsere Unterstützung für Rechtsstaatlichkeit, Gerechtigkeit und Sicherheitsinstitutionen hat politische und Friedensprozesse weltweit gestützt, die zu über 3.000 Verurteilungen wegen Verbrechen geführt haben, die Konflikte angeheizt haben, und umfasste auch die Verwaltung von Hochrisikogefangenen. Über 7.700 Polizeikräfte der Vereinten Nationen in 14 Missionen haben nationale Polizeikapazitäten aufgebaut, um gemeinschaftsorientierte Initiativen, den Schutz der Zivilbevölkerung und nationale Rechenschaftsmechanismen zu verbessern.

62. Durch unsere Arbeit zur Reform des Sicherheitssektors wurden nationale Behörden in sechs Ländern bei der Erarbeitung von 12 Rechtsakten in Bezug auf die nationale Sicherheit unterstützt, und die Organisation fasste in unserem ersten Bericht über Frauen im Verteidigungssektor Daten aus 55 Mitgliedstaaten zusammen.

63. Unsere Arbeit zur Entwaffnung, Demobilisierung und Wiedereingliederung in der Zentralafrikanischen Republik und der Demokratischen Republik Kongo kam rund 12.000 Menschen zugute, unter anderem durch Programme zur Minderung der Gewalt in den Gemeinwesen und zur Waffenverwaltung.

64. Durch die Koordinierungsarbeit des Dienstes für Antiminenprogramme wurden in Afghanistan zwischen Juni und Oktober 2024 mehr als 4,4 Millionen m<sup>2</sup> Flächen geräumt, die mit explosiven Kampfmitteln belastet waren. Außerdem haben wir zur Sicherung von über 500 Kliniken, landwirtschaftlichen Flächen, Wasserquellen und Schulen in Südsudan über 5.000 Sprengkörper entfernt.

*Gewalt gegen Kinder, Kinder in bewaffneten Konflikten, sexuelle Gewalt im Zusammenhang mit Konflikten und die Verhütung von Völkermord*

65. Um der beispiellosen globalen Krise der Gewalt, der Millionen von Kindern ausgesetzt sind, entgegenzutreten, haben die Vereinten Nationen mit der ersten Globalen Ministerialkonferenz zur Beendigung der Gewalt gegen Kinder im November 2024 auf höchster Ebene einen Impuls gesetzt. Die Konferenz, an der 120 Mitgliedstaaten teilnahmen, hat zu einem beispiellosen politischen Engagement geführt. Auf der Konferenz wurde auch die neue Globale Allianz zur Ermittlung von Wegen zur Beendigung von Gewalt gegen Kinder ins Leben gerufen, eine von 44 Staaten unterstützte Initiative, in deren Rahmen sich die Mitglieder dazu verpflichtet haben, ihre Anstrengungen zur Beendigung von Gewalt gegen Kinder bis 2030 durch strategische, zeitgebundene und kontextspezifische Maßnahmen zu beschleunigen, die durch die Zusammenarbeit unter Gleichgesinnten unterstützt werden.

66. Im Jahr 2024 wurden die Rechte von Kindern in Konflikten eklatant missachtet. Gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort haben wir über 41.000 schwere Rechtsverletzungen an Kindern in 25 Ländern und einer Region verifiziert. Kinder wurden rekrutiert und benutzt, getötet und verstümmelt, sexueller Gewalt ausgesetzt und entführt, ihnen wurde der Zugang zu humanitärer Hilfe verweigert und ihre Schulen und Krankenhäuser wurden angegriffen. Die Organisation und ihre Partner setzten sich für die Freilassung von Kindern durch Konfliktparteien und die Verabschiedung von Aktionsplänen zur Beendigung und Verhütung schwerer Rechtsverletzungen an Kindern ein. Dank dieses Engagements erhielten im Jahr 2024 fast 16.500 Kinder, die früher mit bewaffneten Kräften oder Gruppen in Verbindung standen, Schutz oder Wiedereingliederungshilfe.

67. Sexuelle Gewalt wurde weiterhin als Kriegstaktik eingesetzt, während Konflikte zunahmen und die Zahl der Zwangsvertreibungen stieg. Frauen und Mädchen waren Opfer von Vergewaltigung, sexueller Sklaverei und Menschenhandel durch Konfliktparteien, insbesondere im Rahmen von Vertreibungen und bei der Ausübung existenzsichernder Tätigkeiten, während Jungen und Männer vor allem im Rahmen von Inhaftierungen betroffen waren. Die Einhaltung bestehender völkerrechtlicher Verpflichtungen, einschließlich der internationalen Menschenrechtsnormen, durch Konfliktparteien war weiterhin gering. Das Netzwerk der Aktion der Vereinten Nationen gegen sexuelle Gewalt in Konflikten hat weiterhin umfassende Erholungsdienste für Überlebende bereitgestellt, unter anderem in Südsudan, Sudan und der Ukraine. Die nationalen Behörden wurden durch das Sachverständigenteam für Rechtsstaatlichkeit und für sexuelle Gewalt in Konflikten unterstützt, um die Rechenschaftspflicht zu erhöhen.

68. Die Organisation setzte ihre Anstrengungen zur Stärkung der Prävention von Völkermord auf globaler Ebene fort, indem sie Sambia bei der Einrichtung des Nationalen Komitees zur Verhütung und Bestrafung von Völkermord, Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und allen Formen der Diskriminierung unterstützte und Schulungen in diesem Bereich anbot, nachdem Sambia 2022 dem Übereinkommen über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes beigetreten war. Die Organisation legte außerdem einen Schwerpunkt auf die Bekämpfung von Hetze und der Leugnung des Völkermordes, indem sie sich an der Begehung des 30. Jahrestags des Völkermordes an den Tutsi in Ruanda im Jahr 1994 beteiligte und neue Grundsatzdokumente sowie einen Online-Schulungskurs für das gesamte Personal der Vereinten Nationen veröffentlichte.

## C. Entwicklung in Afrika

### Kontext

69. Afrika steht bei guten Wachstumsaussichten an der Schwelle zur Überwindung der Klima- und der Energiekrise, der Verschuldung, von Konflikten und eingeschränkten Hilfszahlungen. Diese Zukunftsaussichten beruhen auf von jungen Menschen angestoßenen Innovationen, ambitionierten Plänen für nationales Wachstum, solider Finanzierung und mit Mut gepaarter Führungsstärke. Die Agenda 2030, wie auch die Agenda 2063 der Afrika-

nischen Union: Das Afrika, das wir wollen, sind nach wie vor die Leitbilder auf diesem Weg, und die Unterstützung dieser Vision zählt zu den dringendsten Prioritäten der Vereinten Nationen.

### **Unsere Ziele**

70. Unsere Mitwirkung an Plänen für die nachhaltige Entwicklung Afrikas ist in ihrem Schwerpunkt darauf gerichtet, den wirtschaftlichen Wandel, Frieden und Stabilität zu fördern, die digitale Kluft zu schließen sowie Ernährungssicherheit, Zugang zu gerechter Finanzierung, Bildung, Digitalkompetenz, die Schaffung von Arbeitsplätzen, den Übergang zu erneuerbaren Energien und Klimaresilienz zu ermöglichen. In Zusammenarbeit mit der Afrikanischen Union, regionalen Wirtschaftsgemeinschaften, dem System der Residierenden Koordinatorinnen und Koordinatoren und den Mitgliedstaaten brechen wir die Abschottungen zwischen sozialer, wirtschaftlicher, friedenskonsolidierender und ökologischer Entwicklung auf, um die Nachhaltigkeitsziele zu verwirklichen.

### **Unsere Erfolge**

71. In Anerkennung der Dringlichkeit der Entwicklungsprioritäten für Afrika haben die Vereinten Nationen ihr Engagement zugunsten einer Reform der internationalen Finanzarchitektur verstärkt. Unsere Arbeit ist darauf gerichtet, die Mobilisierung einheimischer Ressourcen zu stärken, um den Ländern zu ermöglichen, durch die Beseitigung illegaler Finanzströme und besseren Zugang zu Entwicklungsfinanzierung in ihre Bevölkerung zu investieren und ihre Zukunft selbst zu gestalten. Der Forderung nach einem gleichberechtigten Zugang Afrikas zu Finanzierung folgend, haben wir Regierungen beim Einsatz innovativer digitaler Instrumentarien unterstützt, mit denen die Steuerverwaltung und die Berechenbarkeit von Einnahmen verbessert werden. So haben wir beispielsweise in Ägypten, Libyen und Mauretanien daran mitgewirkt, institutionelle Kapazitäten aufzubauen, um die Steuersysteme zu modernisieren. Da der Schuldendienst in 40 Prozent der afrikanischen Länder die Gesundheitsausgaben übersteigt, haben wir zudem Finanzreformen in sechs Ländern unterstützt, mit dem Ziel, ein solides Finanzmanagement zu fördern und wesentliche Sozialinvestitionen sicherzustellen.

72. Wir haben integrierte Lösungen vorangetrieben, mit denen digitale Innovationen, grünes Wachstum und eine inklusive Sozialpolitik gefördert wurden. Durch unsere aktive Unterstützung für Afrikas Agenda des digitalen Wandels haben wir dazu beigetragen, die digitale Kluft zu überbrücken und neue Wachstumspfade zu erschließen.

73. Insgesamt 19 Ländern gelang es, das grüne Wachstum in ihre Strategien für die Afrikanische Kontinentale Freihandelszone zu integrieren. In Ghana trugen wir dazu bei, einen nationalen Plan für erneuerbare Energien auszuarbeiten. In Kenia und Madagaskar unterstützten wir die Bemühungen um eine Stärkung der politischen Rahmenbedingungen, mit dem Ziel, Investitionen des Privatsektors in saubere Energien einzuwerben.

74. Wir haben eine an der demografischen Entwicklung orientierte Haushaltsplanung in Burkina Faso und in Niger gefördert, die Regierung Kenias in Fragen einer nationalen Pflegepolitik beraten und zur Ausarbeitung des vierten nationalen Entwicklungsplans für Uganda beigetragen. Wir haben uns überdies mit unserer Dialogreihe Afrika 2024 für Investitionen in die Bildung eingesetzt, in Anerkennung dessen, dass gut ausgebildete und befähigte junge Menschen die Grundlage für die zukünftige Erwerbsbevölkerung des Kontinents bilden.

75. In einem fragilen und konfliktbehafteten Umfeld haben wir dauerhafte Lösungen für vertriebene Bevölkerungsgruppen in Ländern wie der Zentralafrikanischen Republik, Tschad, Äthiopien, Libyen, Mosambik, Nigeria und Somalia gefördert. Im Sahel führte ein verstärkter und koordinierter regionaler Ansatz zu erhöhter Widerstandsfähigkeit gegenüber Herausforderungen in den Bereichen Ernährungssysteme, Klima, Gesundheit, Sicherheit und Wasserversorgung. Dieser Ansatz umfasste innovative, auf Ebene der lokalen Gemeinschaften angesiedelte Initiativen wie das Modell *Zero Hunger Village* (Dorf ohne Hunger).

76. Wir haben die Zusammenarbeit mit der Afrikanischen Union vertieft, unter anderem durch Unterstützung bei der Ausarbeitung des zweiten Zehnjahresplans zur Umsetzung der Agenda 2063. Durch den strategischen Dialog auf hoher Ebene über nachhaltige Entwicklung und die fünf themenspezifischen Beratungen auf Kollegiumsebene haben wir die institutionelle Ausrichtung auf Entwicklungsfragen gestärkt. Diese Anstrengungen wurden noch verstärkt durch den Beschluss, das Netzwerk afrikanischer Frauen in Führungspositionen darin einzubinden, die Geschlechterperspektive innerhalb des Abstimmungsprozesses zwischen der Afrikanischen Union und den Vereinten Nationen systematisch zu berücksichtigen.

77. Wir haben unsere Partnerschaft mit Schlüsselorganisationen der Afrikanischen Union, darunter die Entwicklungsagentur der Afrikanischen Union, das Sekretariat der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone und das Institut der Afrikanischen Union für Statistik, ausgebaut. Diese vertiefte Zusammenarbeit zeigt weiterhin erhebliche positive Auswirkungen auf die Fortschritte des Kontinents in den Bereichen Handel und regionale Integration, Infrastrukturentwicklung, Daten und Statistik.

78. Bei all diesen Bemühungen bleiben die Vereinten Nationen weiterhin dem Gedanken verpflichtet, eine Entwicklungsvision zu fördern, die unter Afrikas Führung Afrika selbst zugutekommt.

#### **Afrika und der Zukunftspakt**

Afrika spielte eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung und Umsetzung des Zukunftspakts, verbunden mit der Forderung dringender Reformen der internationalen Finanzarchitektur, um Investitionen zu erschließen, die mit den afrikanischen Prioritäten im Einklang stehen. Angesichts des kontinentalen Schwerpunkts auf der Rolle der Jugend und der Nutzung der demografischen Dividende haben wir gemeinsam den Stimmen der afrikanischen Jugend auf dem Zukunftsgipfel zu größerer Resonanz verholfen und zugleich die politischen Standpunkte afrikanischer Jugendlicher mit den Beiträgen für den Zukunftspakt und seine Anhänge in Einklang gebracht. Zur Beschleunigung des digitalen Fortschritts haben wir ein Konzept für eine stärkere, widerstandsfähigere digitale öffentliche Infrastruktur geschaffen und 19 Länder dabei unterstützt, im Entwicklungsindex für elektronische Behördendienste (e-Government Development Index) Wertungen der Kategorie „hoch“ oder „sehr hoch“ zu erzielen. Gemeinsam mit unseren Residierenden Koordinatorinnen und Koordinatoren vor Ort bekennen wir uns weiterhin dazu, Afrika bei der Umsetzung des Paktes zu unterstützen und sein transformatives Potenzial in Gänze zu erschließen.

## **D. Förderung und Schutz der Menschenrechte**

### **Kontext**

79. Die Vereinten Nationen lassen sich weiterhin von der Vision leiten, dass die Menschenrechte als treibende Kraft für die Lösung der vielen globalen Herausforderungen fungieren, denen wir gegenüberstehen. Im Jahr 2024 trugen wir zum Schutz besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen in einer Vielzahl von Situationen bei und unterstützten damit die Mitgliedstaaten in dem Bestreben, Grundsätze in spürbare Verbesserungen für das Leben der Menschen zu verwandeln.

### **Unsere Ziele**

80. Wir unterstützen internationale Menschenrechtsmechanismen und die durchgängige Berücksichtigung der Menschenrechte in den Bereichen Frieden und Sicherheit sowie

Entwicklung; zudem wahren wir die Grundsätze der Gleichheit und Nichtdiskriminierung, der Teilhabe und Rechenschaft. Der Zukunftspakt und der Aktionsaufruf des Generalsekretärs für die Menschenrechte stärken die Funktion der Menschenrechte innerhalb der gesamten Organisation.

### **Unsere Erfolge**

81. Im Gefolge der ein Jahr währenden Initiative anlässlich des fünfundsiebzigsten Jahrestags der Annahme der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte unterstützten wir die Mitgliedstaaten dabei, ihren Menschenrechtsverpflichtungen nachzukommen. Dies führte dazu, dass 22 Länder ihre Rechtsvorschriften im Bereich der Menschenrechte verbesserten, um sie an die internationalen Standards anzupassen. Mit unserer Unterstützung führten 12 Länder Mechanismen für die Vertragsdurchführung, die Berichterstattung gemäß der Verträge und entsprechende Folgemaßnahmen ein oder erweiterten diese. Die Mitgliedstaaten stärkten ihre nationalen Menschenrechtsinstitutionen, wobei zwei Länder neue Institutionen schufen und drei Länder in die höchste Kategorie der Unabhängigkeit und Unparteilichkeit eingestuft wurden.

82. Trotz Krisen, Gewalt und Unruhen beharrten wir auf unserem entschlossenen Eintreten für die Menschenrechte im Bereich Frieden und Sicherheit. Unter Einsatz hochentwickelter digitaler Instrumentarien und durch mehr als 10.900 Überwachungsmissionen dokumentierten wir mehr als 14.700 Fälle von Menschenrechtsverletzungen. Diese Arbeit bildete die Grundlage dafür, die Wahrheit ans Licht zu bringen, Rechenschaftspflicht zu fördern und eine Entschädigung der Betroffenen zu ermöglichen. Wir entsandten sieben Noteinsatzteams nach Afrika, auf den amerikanischen Kontinent und in den asiatisch-pazifischen Raum, um dringenden Bedarf zu decken und unerlässliche Unterstützung für die Landesteams der Vereinten Nationen zu leisten. Überdies ermöglichten wir mehr als 15.000 Personen in Situationen extremer Gewalt den Zugang zu Rechtsbeistand sowie Leistungen für die Umsiedlung und Familienzusammenführung.

83. Unsere Recherche, Auswertung und Interessenvertretung spielte eine entscheidende Rolle bei der Integration der Menschenrechte in Entwicklungsprojekte. Wir unterstützten die fünfundzwanzigste Tagung der Arbeitsgruppe für das Recht auf Entwicklung. Im Bereich der Biodiversität wirkten wir an der Einrichtung eines internationalen Gremiums für indigene und gemeinwesenorientierte Erhaltungsmaßnahmen in Nord- und Südamerika mit, wodurch die Bedeutung lokalen Wissens für zentrale Aspekte der Umweltschutzdebatte unterstrichen wurde.

#### **Zentrum für Innovationen und Analyse**

Mit der Eröffnung eines Zentrums für Innovationen und Analyse durch das Hohe Kommissariat der Vereinten Nationen für Menschenrechte wurde die Anwendung digitaler Technologien, Datenauswertung und strategischer Vorausschau für die Zwecke verstärkter Überwachung, Analyse und Reaktionsmaßnahmen im Rahmen unserer weltweiten Menschenrechtsarbeit gestärkt. Die vom Zentrum bereitgestellte geospatiale Analyse von Angriffen auf Energieinfrastruktur konnte genutzt werden, um Erkenntnisse über die Folgen von Konflikten auf Zivilpersonen und grundlegende Dienste zu gewinnen.

84. 2024 haben wir große Fortschritte bei der Förderung der Gleichstellung und beim Vorgehen gegen Diskriminierung erzielt. Mit unserer Arbeit haben wir mehr als 12.600 Opfern geschlechtsspezifischer Gewalt geholfen, Zugang zu dringend benötigter Unterstützung zu erhalten. Wir reagierten auf 130 Eingaben zu Frauenrechten und Menschen afrikanischer Abstammung. Mit Unterstützung von Partnern ermöglichte unser Stipendienprogramm für Menschenrechte mehr als 100 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus indigenen und

Minderheitengruppen sowie Menschen afrikanischer Abstammung in 68 Ländern, sich besser für die Menschenrechte einzusetzen.

85. Wir stärkten die Partizipation und das Engagement der Zivilgesellschaft, unter anderem im Menschenrechtsrat, wo wir fast 2.400 Stellungnahmen nichtstaatlicher Organisationen den Weg ebneten. Weltweit dokumentierten wir nahezu 2.000 Fälle von Repressalien gegen Personen, die mit den Vereinten Nationen zusammenarbeiteten. Bei unserem jährlich stattfindenden Sozialforum begrüßten wir 650 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter mehr als 400 Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft, mit dem Ziel, eine auf die Menschenrechte ausgerichtete Entwicklungsfinanzierung zu fördern.

86. Unsere Arbeit trug dazu bei, die Rechenschaftspflicht im Bereich der Menschenrechte zu stärken. Weltweit förderten wir 14 Ermittlungsmandate, beispielsweise Erkundungsmissionen, Untersuchungskommissionen und Sonderverfahren. In Bangladesch ersuchte die Interimsregierung den Hohen Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte, Ermittlungen zu den gewaltsamen Ereignissen von 2024 aufzunehmen und Empfehlungen zur Schadensbehebung auszusprechen. Auch in einigen wichtigen Entscheidungen des Internationalen Gerichtshofs, des Internationalen Strafgerichtshofs und regionaler Gerichte wurde auf unsere Arbeit verwiesen.

87. Im Laufe des vergangenen Jahres haben wir uns unermüdlich dafür eingesetzt, die Menschenwürde zu schützen und wiederherzustellen. Wir haben die Freilassung mehr als 3.100 willkürlich festgehaltener Menschen sichergestellt und dazu beigetragen, die Bedingungen in Hunderten von Hafteinrichtungen zu verbessern. Wir unterstützten zudem mehr als 10.000 Überlebende moderner Formen der Sklaverei in 35 Ländern und leisteten dringend notwendige Hilfe für mehr als 49.000 Überlebende von Folter in 92 Ländern.

## **E. Wirksame Koordinierung der humanitären Hilfsmaßnahmen**

### **Kontext**

88. Das humanitäre System erreichte 2024 die Grenzen seiner Belastbarkeit. Sich verschärfende Konflikte beeinträchtigten das Leben von Millionen Menschen und bedrohten die menschliche Sicherheit. Im wärmsten Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen zerstörten klimabedingte Katastrophen lokale Gemeinwesen in allen Teilen der Welt. Verletzungen des humanitären Völkerrechts und der internationalen Menschenrechtsnormen blieben weiterhin ungeahndet. Angriffe auf die Zivilbevölkerung, auf humanitäre Helferinnen und Helfer, Sanitätspersonal, Krankenhäuser, Schulen und Infrastruktur nahmen zu und hinderten humanitäre Organisationen vielfach daran, zu hilfsbedürftigen Personen vorzudringen. Das Jahr war das bislang tödlichste für humanitäres Hilfspersonal: 373 Helferinnen und Helfer kamen ums Leben.<sup>2</sup>

### **Unsere Ziele**

89. Gemeinsam mit unseren Partnern koordinieren wir neutrale, unparteiische und unabhängige humanitäre Maßnahmen zur Bewältigung der schlimmsten Krisen der Welt. Wir lindern das Leid der Menschen und leisten zeitnah lebensrettende Hilfe und Schutz. Wir fördern die Einhaltung der humanitären Grundsätze und die Achtung des humanitären Völkerrechts und der internationalen Menschenrechtsnormen. Unser Schwerpunkt ist die Stärkung vorausschauenden, faktengestützten und kosteneffizienten frühzeitigen Handelns und rascher Reaktionen auf Krisen. Auch bringen wir Regierungen, Partner und Gemeinwesen zusammen, um Katastrophenrisiken und -verluste zu reduzieren.

### **Unsere Erfolge**

90. Trotz Unterfinanzierung, Überlastung und zahlreicher Angriffe waren wir gemeinsam mit unseren humanitären Partnern unermüdlich bestrebt, lebensrettende Hilfe und Schutz zu

<sup>2</sup> Aid Worker Security Database (<https://www.aidworkersecurity.org/>), abgerufen am 25. Juni 2025.

leisten. Von den für humanitäre Hilfe benötigten 50 Milliarden Dollar stammten 25 Milliarden von Gebern – eine beträchtliche Summe, wengleich uns die Finanzierungslücke zwang, Hilfsleistungen in etlichen Ländern zurückzufahren.

91. Weltweit fungierten die Vereinten Nationen und ihre Partner als Rettungsanker für Millionen von Menschen in langwierigen und die Entwicklung gefährdenden Konflikten und Krisen.

#### **Fonds für die Analyse komplexer Risiken**

Durch Investitionen von jährlich 20 Millionen Dollar in lebensrettende Daten stärkt der Fonds für die Analyse komplexer Risiken die Notfallmaßnahmen weltweit. In Form einer multilateralen Partnerschaft finanziert der Fonds Daten und Analysen, die Krisenhelferinnen und -helfer in die Lage versetzen, wirksamere Hilfe vor und während Katastrophen zu leisten. Mithilfe eines globalen Ökosystems von mehr als 120 Partnern wertet die datenbezogene Unterstützung des Fonds internationale Hilfsleistungen im Umfang von mehr als 12 Milliarden Dollar auf und stärkt zugleich die humanitäre Hilfe. Das Ergebnis: Hilfsleistungen erreichen die schutzbedürftigen Bevölkerungsgruppen früher, schneller und mit größerer Genauigkeit und entfalten dort größtmögliche Wirkung, wo es auf jede Sekunde und jeden Dollar ankommt.

92. Angesichts der verschärften Konflikte in Sudan haben wir dazu beigetragen, die Hilfsleistungen auf 14 Millionen Menschen auszuweiten. Als eine Hungersnot unmittelbar einzutreten drohte, förderten wir weitere Präventions- und Nothilfeprogramme. In der Ukraine koordinierten wir die lebensrettende Hilfe für 8,5 Millionen Menschen, wobei 58 Prozent der Finanzmittel für die Bereitstellung von Hilfe durch lokale und nationale Partner zugewiesen wurden. In Jemen erreichte die humanitäre Hilfe fast 8 Millionen Menschen. In Afghanistan unterstützten wir mit unserer Arbeit 18,4 Millionen schutzbedürftige Menschen, vor allem Frauen und Mädchen.

93. In der Arabischen Republik Syrien halfen wir, die aus der Türkei erfolgenden grenzüberschreitenden Einsätze aufrechtzuerhalten, damit im Jahr 2024 entscheidend wichtige Hilfsleistungen für 4,2 Millionen Menschen erbracht werden konnten.

94. Im besetzten palästinensischen Gebiet, einschließlich Ost-Jerusalems, ist es uns gelungen, auf dem Verhandlungsweg den Zugang zu lebensrettender Hilfe und Schutz in einem herausfordernden und gefährlichen Umfeld durchzusetzen. In Haiti koordinierten wir mehr als 160 humanitäre Organisationen, um 1,9 Millionen Menschen Hilfe zu gewähren.

95. Wir haben weitere Innovationen vorgenommen, um das Tempo zu erhöhen, die Kosteneffizienz zu steigern und wirkungsvollere Maßnahmen zu treffen. Unser Zentraler Fonds für die Reaktion auf Notsituationen, die länderbezogenen Gemeinschaftsfonds und regionale Gemeinschaftsfonds stellten mehr als 1,5 Milliarden Dollar bereit, um die schlimmsten und am stärksten unterfinanzierten Krisen zu lindern. Diese Finanzmittel deckten neben anderen Vorhaben die Reaktionsmaßnahmen für die durch El Niño verstärkten Dürren, Überschwemmungen, Ernährungsunsicherheit und Krankheitsausbrüche ab, von denen mehrere zehn Millionen Menschen betroffen waren.

### **Für die Zukunft gewappnet**

Der Zukunftspakt stärkt die Verpflichtungen, Notfälle zu verhüten, vorherzusehen und abzumildern. Mit Stand von 2024 waren 20 unserer Aktionsrahmen für vorausschauendes Handeln bei Dürren, Überschwemmungen, Stürmen und Krankheitsausbrüchen in 17 Ländern einsatzbereit, bei einer Förderung in Höhe von 123 Millionen Dollar aus dem Zentralen Fonds für die Reaktion auf Notsituationen. Im Jahr 2024 ermöglichte vorausschauendes Handeln im Vorfeld von Überschwemmungen eine frühzeitige Hilfe für mehr als 800.000 Menschen in Bangladesch, Tschad, Nepal und Niger. Zudem wiesen wir 64 Millionen Dollar solchen Initiativen zu, die Elemente vorausschauenden oder frühzeitigen Handelns umfassten.

96. Wir weiteten vorausschauende Maßnahmen aus, damit lebensrettende Interventionen durchgeführt werden konnten, bevor Natur- und andere gefährliche Ereignisse eintraten. 2024 wurden 4 von 20 Aktionsrahmen für vorausschauendes Handeln ausgelöst, mit denen vorab vereinbarte lebensrettende Maßnahmen im Vorfeld von Überschwemmungen erschlossen wurden. In Nepal stellten wir humanitären Einsatzkräften nur sechs Minuten nach Verbreitung bestätigter Hochwasserwarnungen 3,4 Millionen Dollar bereit.

97. Wir führten unsere Kampagnenarbeit für die Begrenzung von Risiken fort und leisteten Beiträge zur Verabschiedung der ersten Ministererklärung der G20 über Katastrophenvorsorge. Gemeinsam mit den Partnern nehmen wir sechs hochwirksame Prioritäten ins Visier, darunter beispielsweise eine verbesserte Infrastruktur und Finanzierung, mit dem Ziel, die Resilienz zu einem wichtigen Baustein der nachhaltigen Entwicklung zu machen.

### **Leben**

2024 beschloss die Generalversammlung in ihrer Resolution 79/128, eine rechtsverbindliche Übereinkunft über den Schutz von Personen im Katastrophenfall auszuarbeiten und zu vereinbaren. Mit der Perspektive, die Pflicht zur Prävention und Minderung von Katastrophenrisiken im Völkerrecht zu verankern und die Zusammenarbeit zwischen von Katastrophen betroffenen Staaten und der internationalen humanitären Hilfe auszubauen, werden neue Chancen geschaffen, allen Menschen an allen Orten in der Stunde der Not beizustehen.

## **F. Förderung der Gerechtigkeit und des Völkerrechts**

### **Kontext**

98. Die Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen sind in den ersten beiden Artikeln ihrer Charta verankert; zu ihnen zählen die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit und die friedliche Beilegung von Streitigkeiten in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit und des Völkerrechts. Diese Grundsätze bilden das Fundament für die Zusammenarbeit der internationalen Gemeinschaft.

### **Unsere Ziele**

99. Die Vereinten Nationen fördern die Gerechtigkeit und das Völkerrecht über ihre Maßnahmen und Mandate, unter anderem auf den Gebieten internationaler Handel, Ozeane und Seerecht, Verträge und internationale Übereinkünfte, Friedensmissionen, internationale

Strafgerichtshöfe und andere internationale Rechenschaftsmechanismen sowie Sanktionen. Darüber hinaus entscheidet der Internationale Gerichtshof, das Hauptrechtsprechungsorgan der Vereinten Nationen, in von Staaten vorgebrachten Rechtsstreitigkeiten und erstellt Gutachten zu Rechtsfragen.

### **Unsere Erfolge**

100. Der Internationale Gerichtshof bearbeitete 2024 eine Reihe von Fällen. Es ergingen Entscheidungen zu den vorgängigen Einreden in dem Verfahren betreffend *Vorwürfe des Völkermordes gemäß der Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes (Ukraine gegen Russische Föderation)* sowie in den Fällen *Armenien gegen Aserbaidshon* und *Aserbaidshon gegen Armenien*. In dem Verfahren betreffend die *Anwendung der Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes im Gazastreifen (Südafrika gegen Israel)* erließ der Gerichtshof weitere vorsorgliche Maßnahmen. Er entschied auch über die Zulässigkeit der Interventionserklärungen im Fall betreffend die *Anwendung der Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes (Gambia gegen Myanmar: 7 intervenierende Staaten)*.

101. Der Gerichtshof erstellte auf Ersuchen der Generalversammlung ein Gutachten über die Rechtsfolgen der Politik und des Vorgehens Israels in dem besetzten palästinensischen Gebiet, einschließlich Ost-Jerusalems.

102. Der Gerichtshof hielt zudem auf Ersuchen der Generalversammlung öffentliche Verhandlungen für ein Gutachten zu den Verpflichtungen der Staaten im Hinblick auf den Klimawandel ab, an denen 96 Staaten und 11 internationale Organisationen teilnahmen.

103. Im Dezember 2024 ersuchte die Generalversammlung um ein Gutachten des Gerichtshofs zu den Verpflichtungen Israels im Zusammenhang mit der Präsenz und den Aktivitäten der Vereinten Nationen, anderer internationaler Organisationen und von Drittstaaten in dem besetzten palästinensischen Gebiet und in Bezug darauf. Das Sekretariat übermittelte dem Gerichtshof ein Konvolut von Dokumenten zur Erläuterung der von der Generalversammlung aufgeworfenen Fragen.

104. Im September 2024 endete das Mandat der Ermittlungsgruppe der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Anstrengungen, die Organisation Islamischer Staat in Irak und der Levante/Daesh für ihre Straftaten zur Rechenschaft zu ziehen.

## **G. Abrüstung**

### **Kontext**

105. Die Zivilbevölkerung leidet nach wie vor unter bewaffneten Konflikten inmitten eskalierender globaler Spannungen. Die Bedrohung durch Kernwaffen und andere Massenvernichtungswaffen hält an, während Militärausgaben steigen und konventionelle Waffen, insbesondere illegale Kleinwaffen und leichte Waffen, sich immer stärker ausbreiten. Rasche technologische Fortschritte verschärfen diese Sicherheitsprobleme zusätzlich.

### **Unsere Ziele**

106. Unsere Arbeit ermöglicht internationale Verhandlungen und praktische Abrüstungsmaßnahmen vor Ort, mit dem Ziel, Kernwaffen zu beseitigen; das Verbot anderer Massenvernichtungswaffen aufrechtzuerhalten; konventionelle Waffen zu regulieren, um den durch neue Waffentechnologien entstehenden Herausforderungen zu begegnen; und die regionale Abrüstung und die Beteiligung der Öffentlichkeit zu fördern.

### **Unsere Erfolge**

107. Die Vereinten Nationen haben die Arbeit an den wichtigen Abrüstungsverträgen vorangetrieben und die Staaten an einen Tisch gebracht, um die Fortschritte beim Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen und dem Vertrag über das Verbot von Kernwaffen zu

erörtern. Wir haben überdies die Mitgliedstaaten aus dem Nahen Osten zur fünften Tagung der Konferenz über die Schaffung einer von Kernwaffen und allen anderen Massenvernichtungswaffen freien Zone im Nahen Osten einberufen.

108. Wir haben den Staaten dabei geholfen, die Durchführung des Aktionsprogramms zur Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen unter allen Aspekten sowie des Internationalen Rechtsinstruments zur Ermöglichung der rechtzeitigen und zuverlässigen Identifikation und Rückverfolgung illegaler Kleinwaffen und leichter Waffen durch die Staaten zu beschleunigen. Wir haben zudem technische Sachverständige für die Herstellung, Technologie und Gestaltung von Waffen einberufen. In Afrika, der asiatisch-pazifischen Region sowie Lateinamerika und der Karibik trugen wir dazu bei, den illegalen Waffenhandel zu bekämpfen, bewaffnete und geschlechtsspezifische Gewalt zu verhüten und die Kontrolle von Kleinwaffen und die Verwaltung von Munitionsbeständen auszuweiten, unter anderem durch den Fahrplan für die Durchführung der vorrangigen Maßnahmen der Karibik zur nachhaltigen Bekämpfung der unerlaubten Verbreitung von Feuerwaffen und Munition im karibischen Raum bis 2030 und den Zentralamerikanischen Fahrplan zur Prävention und Bekämpfung der illegalen Verbreitung und des illegalen Handels mit Schusswaffen und Munition. Wir unterstützten weiterhin die Durchführung und weltweite Anwendung der Verträge für humanitäre Abrüstung, die darauf abzielen, Landminen und Streumunition ein Ende zu setzen und andere inhumane Waffen zu regulieren.

109. Wir unterstützten die Arbeitsgruppe zur Stärkung des Übereinkommens über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung bakteriologischer (biologischer) Waffen und von Toxinwaffen sowie über die Vernichtung solcher Waffen und moderierten die Gespräche über die Einrichtung von Mechanismen zur internationalen Zusammenarbeit und Hilfe sowie für Wissenschaft und Technologie. Mithilfe des Mechanismus des Generalsekretärs zur Untersuchung des behaupteten Einsatzes von chemischen und biologischen Waffen vermittelten wir Fachkräften aus einer Vielzahl von Regionen Kenntnisse in Biologie und Forensik sowie Interviewtechniken für die Durchführung von Ermittlungen.

110. Um einen sichereren, besser geschützten und friedlichen Cyberraum zu schaffen, haben wir ein Verzeichnis globaler Kontaktstellen für nationale Behörden erstellt, dem sich 112 Mitgliedstaaten angeschlossen haben, um die Zusammenarbeit, unter anderem bei Sicherheitsvorkommnissen in der Informations- und Kommunikationstechnologie, zu erleichtern. Wir haben überdies die Verabschiedung eines Abschlussberichts der Gruppe von Regierungssachverständigen für weitere konkrete Maßnahmen zur Verhütung eines Wettrüstens im Weltraum ermöglicht.

111. Wir unterstützten die Bemühungen im Rahmen des Übereinkommens über das Verbot oder die Beschränkung des Einsatzes bestimmter konventioneller Waffen, die übermäßige Leiden verursachen oder unterschiedslos wirken können, ein Rechtsinstrument zu letalen autonomen Waffensystemen auszuarbeiten, und förderten neue Initiativen zur Untersuchung der Rolle künstlicher Intelligenz in militärischen Anwendungen.

#### **Abrüstung und Umsetzung des Paktes**

Im Zukunftspakt ersuchten die Mitgliedstaaten den Generalsekretär, eine Analyse zu den Folgen des globalen Anstiegs der Militärausgaben für die Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung vorzunehmen. Die Institutionen der Vereinten Nationen erstellen derzeit einen neuen Bericht nebst Empfehlungen in dem gemeinsamen Bestreben, globale Maßnahmen langfristig zu gestalten.

112. Durch unsere Initiative Youth4Disarmament (Jugend für Abrüstung) haben wir junge Führungskräfte in die Lage versetzt, auf zwischenstaatlichen Tagungen über nukleare Abrüstung sowie über illegale Kleinwaffen und leichte Waffen das Wort zu ergreifen. Im

August ermöglichte unser Fonds für junge Führungspersonlichkeiten für eine Welt ohne Kernwaffen jungen Menschen aus 37 Ländern einen Besuch in Japan, durch den Kontakte mit Studentinnen und Studenten vor Ort, mit Amtsträgerinnen und -trägern und Hibakusha – den Überlebenden der Atombombenexplosionen – zustande kamen. Ihr Besuch mündete in eine Jugenderklärung mit dem Titel „DeclarACTION: Declaration for a World Without Nuclear Weapons“ (DeclarACTION: Erklärung für eine Welt ohne Kernwaffen).

## **H. Drogenkontrolle, Verbrechenverhütung und Terrorismusbekämpfung**

### **Kontext**

113. Grenzüberschreitende organisierte Kriminalität und Terrorismus stellen nach wie vor erhebliche Herausforderungen für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit dar, beeinträchtigen die Sicherheit und Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften, untergraben den sozialen Zusammenhalt und bedrohen die grundlegenden Menschenrechte. Während die Zunahme der Internet-Verbindungen den Fortschritt beflügelt, hat sich die Cyber-Kriminalität ebenfalls zu einer Frage von globalem Belang entwickelt.

### **Unsere Ziele**

114. Die Vereinten Nationen sind entschlossen, die Welt vor Drogen und Kriminalität sicherer zu machen und eine von Terrorismus freie Zukunft anzustreben. Wir unterstützen Regierungen bei der Bekämpfung dieser Bedrohungen mittels Prävention, Strafrechtspflege und internationaler Zusammenarbeit. Wir helfen bei der Festlegung und Umsetzung internationaler Standards und Normen sowie dabei, die Einhaltung der Verpflichtungen aus internationalen Übereinkünften gegen Drogen, Korruption, grenzüberschreitende organisierte Kriminalität und Terrorismus zu gewährleisten.

### **Unsere Erfolge**

115. Die Vereinten Nationen haben mehr als 150 Mitgliedstaaten und Gebiete durch Forschung, normative Leitlinien und operative Unterstützung unterstützt, um Justizsysteme, Grenzsicherheit und Gegenmaßnahmen im Einklang mit internationalen und Menschenrechtsnormen auszubauen. Durch unsere Arbeit haben wir dazu beigetragen, den Menschen in den Mittelpunkt stellende und menschenrechtsbasierte Maßnahmen zur Bewältigung miteinander verflochtener Herausforderungen zu fördern.

116. Im Bereich Drogen und Kriminalität haben wir die sichere Entsorgung von mehr als 1.000 Tonnen Drogen und Chemikalien, darunter auch Fentanyl, ermöglicht. Als Teil unserer Anstrengungen im Kampf gegen substanzbedingte Störungen haben wir 17.000 Gesundheitsfachkräfte, politische Verantwortliche und Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft darin geschult, die Anwendung der Opioid-Agonisten-Therapie zu unterstützen. Wir haben zudem im Rahmen des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität technische Hilfe für 5.000 Interessenträger in 156 Ländern geleistet.

### **Verstärkte Maßnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität**

Der Zukunftspakt hat erneute Impulse für eine Förderung gesamtstaatlicher und gesamtgesellschaftlicher Ansätze zur Bekämpfung von Terrorismus und grenzüberschreitender organisierter Kriminalität gesetzt. Die Organisation weitet derzeit die Koordination zwischen ihren Einrichtungen aus, um die Mitgliedstaaten dabei zu unterstützen, integrierte menschenrechtskonforme Strategien zur Bekämpfung des Terrorismus auszuarbeiten. Zugleich stärkt der Pakt die globalen Anstrengungen zur Bekämpfung der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität und ihrer Verbindungen zum Terrorismus durch Förderung der internationalen Zusammenarbeit, Stärkung der Rechtsdurchsetzung und Ermittlung sowie Unterbindung illegaler Finanzströme. Diese Anstrengungen entspringen dem entschlossenen Eintreten der Organisation für umfassende, koordinierte und tragfähige Ansätze angesichts der sich fortentwickelnden globalen Herausforderungen für die Sicherheit.

117. Unsere Bemühungen stärkten die Ermittlungen wegen und Strafverfolgung von Menschenhandel und Schleusung von Migranten und verbesserten zudem die frühzeitige Identifizierung von Opfern des Menschenhandels und ihre Verweisung an Hilfseinrichtungen. Unsere Schulungen und Fortbildungen halfen den Einsatzkräften dabei, im Jahr 2024 663 Opfer von Menschenhandel zu identifizieren, 449 Ermittlungen einzuleiten und 14 Verurteilungen zu erzielen.

118. Wir unterstützten mehr als 40 Mitgliedstaaten bei der Bekämpfung von Wildarten- und Waldkriminalität, illegalem Handel mit Abfällen und Verbrechen im Mineral- und Fischereisektor durch die Stärkung rechtlicher und institutioneller Rahmen, nationaler Ermittlungskapazitäten, gerichtlicher Verfahren und der internationalen Zusammenarbeit. Wir unterstützten darüber hinaus die Ausarbeitung von 19 Gesetzen zur Korruptionsbekämpfung und 12 nationalen Richtlinien in 17 Ländern, die Themenbereiche wie öffentliche Integrität, juristische Ethik, die Vergabe öffentlicher Aufträge, Interessenkonflikte, die Prävention von Korruption im Sport, Aufsicht und Koordinierung umfassten.

119. Unsere Arbeit zur Bekämpfung des Terrorismus konzentrierte sich auf den Aufbau widerstandsfähiger Gesellschaften und die Stärkung multilateraler Maßnahmen. Wir unterstützten 77 Mitgliedstaaten bei der Stärkung der Justizsysteme auf der Grundlage von internationalen Normen und Menschenrechtsnormen.

### **Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Computerkriminalität**

Nach fünfjährigem Verhandlungsprozess verabschiedete die Generalversammlung 2024 das Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Computerkriminalität: Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit bei der Bekämpfung bestimmter mittels informations- oder kommunikationstechnologischer Systeme begangener Straftaten und beim Austausch von Beweismaterial in elektronischer Form für schwere Straftaten, die erste Verabschiedung eines internationalen Übereinkommens zur Verbrechensbekämpfung seit 20 Jahren. Es ist ein entscheidender Schritt bei der Bekämpfung von Verbrechen wie internetgestütztem sexuellem Missbrauch von Kindern, Betrugsmaschen im Internet und Geldwäsche, die schwerwiegende menschenrechtliche Auswirkungen nach sich ziehen und Jahr für Jahr Billionen von Dollar aus der Weltwirtschaft abschöpfen.

120. Die 11-wöchige, vom Globalen Programm für Ermittlungen zur Terrorismusbekämpfung angebotene Spezialausbildung zu Ermittlungen im Rahmen der Terrorismusbekämpfung wurde von der *New England Commission for Higher Education* (Kommission Neuenglands für Hochschulbildung) zugelassen.

121. Auf der in Spanien veranstalteten Internationalen Konferenz über die Opfer von Terrorismus bekräftigten wir die Solidarität mit den Opfern des Terrorismus weltweit, in Würdigung ihrer Rolle als Akteure in der Friedensstiftung und Wissensvermittlung. Mit unserer Unterstützung erarbeiteten Nigeria und die Philippinen nationale Hilfspläne für die Opfer des Terrorismus.

122. 2024 trat das Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen (UN-Habitat) dem Globalen Pakt der Vereinten Nationen zur Koordinierung der Terrorismusbekämpfung bei und bekräftigte damit seine Bemühungen zur Eindämmung der Terrorismusfinanzierung und zum Schutz des öffentlichen Raums. Die acht Arbeitsgruppen des Paktes förderten die Einbindung einer Vielzahl von Interessenträgern im Wege der Beteiligung von 23 zivilgesellschaftlichen Organisationen, neun Regionalorganisationen und fünf Mitgliedstaaten.

### **Regionale Kooperation zur Entwicklung besserer Lösungen**

Die Vereinten Nationen und die Regierung Usbekistans beriefen die erste Tagung des Regionalen Sachverständigenrats Zentralasiens für die Rehabilitation und Wiedereingliederung von Zurückkehrenden aus Konfliktzonen ein. Diese Veranstaltung bot eine Plattform für den Erfahrungs- und Erkenntnisaustausch zentralasiatischer Länder zur Rückkehr ihrer Bürgerinnen und Bürger aus Konfliktzonen sowie für die Institutionalisierung der regionalen Zusammenarbeit zu diesen Aspekten und die Erhöhung ihrer Wirksamkeit.

123. Auf der in Abuja veranstalteten afrikanischen Tagung auf hoher Ebene zur Terrorismusbekämpfung unterstrichen die Mitgliedstaaten die Dringlichkeit von afrikanischen Ländern geleiteter und aus afrikanischer Hand stammender Lösungen für die zunehmende Bedrohung durch den Terrorismus und forderten stärkere regionale Kooperation und Institutionenaufbau. Derweil mündete die Konferenz auf hoher Ebene über die „Stärkung der internationalen Zusammenarbeit zur Terrorismusbekämpfung und den Aufbau flexibler Grenzsicherungsmechanismen – die Kuwait-Phase des Prozesses von Duschambe“ in die Verabschiedung der Erklärung von Kuwait über Grenzsicherheit und Grenzmanagement, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hervorhoben, wie wichtig die Flexibilität der Grenzsicherung und des Grenzmanagements ist, um grenzüberschreitende Bewegungen terroristischer Kräfte zu verhindern.

124. Unsere Weltkonferenz der Parlamentarierinnen, die in Doha stattfand, schloss mit wichtigen Empfehlungen zur Stärkung der Rolle von Parlamentsabgeordneten bei der Förderung geschlechtersensibler und -gerechter Gesetze, Leitlinien und Strategien zur Terrorismusbekämpfung.

## Kapitel III

### Wirksame Aufgabenwahrnehmung der Organisation

#### Unsere Arbeit und unsere Bediensteten

125. Im Sekretariat der Vereinten Nationen arbeiten über 35.000 Bedienstete an 459 Dienstorten weltweit. Es ist um ein Höchstmaß an Integrität und ethischem Verhalten, effiziente Ressourcenverwaltung und wirksame Mandaterfüllung bestrebt.

#### Unsere Erfolge

126. Die Ausrichtung der Organisation auf Effizienz bestimmt die Erstellung und Durchführung unseres Haushalts. Dieser Ansatz war während einer anhaltenden Phase finanzieller Zwänge von Bedeutung; die Organisation muss die Erfüllung ihrer Mandate aufrechterhalten und zugleich in einem Umfeld verminderter Liquidität operieren. Verbesserungen unserer betrieblichen Abläufe haben die Organisation wirksamer und kosteneffizienter gemacht. Um sicherzustellen, dass die Vereinten Nationen ihren Aufgaben gewachsen und für das einundzwanzigste Jahrhundert gerüstet sind, hat der Generalsekretär die Initiative UN80 ins Leben gerufen – ein systemweites Projekt, um betriebliche Einsparpotenziale zu ermitteln, die Durchführung der Mandate zu prüfen und Chancen für Strukturreformen zu erkennen.

127. Die Organisation hat Fortschritte bei der ausgewogenen geografischen Verteilung erzielt, die geografische Vertretung verbessert und die Geschlechterparität unter ihren Bediensteten erhöht. Wir sind weiterhin gegen Rassismus vorgegangen und haben die Menschenwürde aller in Zusammenarbeit mit dem Personal des Sekretariats, durch Führungsverantwortung und mithilfe von Fürsprecherinnen und Fürsprechern für Rassismusbekämpfung gefördert.

#### Personalauswahl 2.0

Um eine für die Zukunft gewappnete Belegschaft aufzubauen und den Zukunftspakt zu unterstützen, überarbeiten wir derzeit das Personalauswahlsystem. Mit einem Wechsel von erfahrungs- zu kompetenzbezogenen Einstellungsverfahren werden zugleich neue Methoden, Bewertungen und Instrumentarien entwickelt, um die Zugänglichkeit, Fairness und Effizienz zu verbessern und damit zu einer von Diversität geprägten Belegschaft beizutragen, die den sich weiterentwickelnden Mandaten des Sekretariats gerecht wird.

128. Durch die Aktualisierung von Umoja, unserer integrierten Unternehmenssoftware, haben wir die Grundlagen für die verantwortliche Nutzung von künstlicher Intelligenz und Kapazitäten der nächsten Generation gelegt. Der Einsatz von Umoja Analytics hat die Effizienz, Transparenz und Datenzugänglichkeit verbessert und datengestützte Entscheidungsprozesse ermöglicht. Wir haben zudem das Netzwerk NewWork, eine von der Basis ausgehende Personalinitiative, ausgeweitet, um eine zukunftsorientierte, kooperative und flexible Arbeitskultur zu begünstigen; inzwischen sind daran mehr als 3.700 Mitglieder an mehr als 100 Dienstorten beteiligt.

129. Die strategische Anwendung neuer Technologien hat uns in die Lage versetzt, die Mehrsprachigkeit der Konferenzdienste aufrechtzuerhalten. Bei mehr als 6.000 Sitzungen fand eine Simultanverdolmetschung statt, und Dokumente im Umfang von 1,3 Milliarden Wörtern wurden in den sechs Amtssprachen bearbeitet.

130. Wir bekennen uns weiterhin dazu, die Maßnahmen gegen sexuelle Ausbeutung und sexuellen Missbrauch durch Förderung einer starken und sichtbaren Führung im Wege eines inklusiven und einheitlichen Ansatzes auszuweiten. Die Arbeiten zur Entwicklung eines

standardisierten Ansatzes bei der Hilfeleistung für Opfer und Überlebende sexueller Ausbeutung und sexuellen Missbrauchs, darunter auch Kinder, die infolge sexueller Ausbeutung und sexuellen Missbrauchs zur Welt kommen, der im gesamten System der Vereinten Nationen angewandt werden soll, sind angelaufen. Die Sicherung einer angemessenen und dauerhaften Finanzierung von Projekten zur Prävention und Bekämpfung sowie von Unterstützungsdiensten für Opfer stellt nach wie vor eine Herausforderung dar.

131. Das Jahr 2024 war unter den bislang erfassten eines der tödlichsten für Bedienstete der Vereinten Nationen. Die Mitglieder unseres Sicherheitsmanagementsystems ermöglichten die Bereitstellung humanitärer Hilfe für Millionen von Menschen, unterstützten die Erfüllung von Friedens- und Sicherheitsmandaten und sicherten Konferenzen der Vereinten Nationen mit Rekordbeteiligung.

132. Um rufgefährdende Risiken für die Organisation zu vermindern, haben wir die Bediensteten weiterhin dabei unterstützt, die Integrität, Unabhängigkeit und Unparteilichkeit ihrer Arbeit als internationale Beamte zu wahren. Dazu zählte die vertrauliche Beratung zu rund 1.800 Anfragen von Bediensteten weltweit, die Verwaltung unseres jährlichen Programms zur Offenlegung der Vermögensverhältnisse, die Reaktionen auf rund 220 Anfragen betreffend den Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen sowie die Festlegung ethischer Standards durch Entwicklung eines Ethik-Dialogs, den mehr als 30.000 Bedienstete in Anspruch nahmen.

133. Die Organisation beaufsichtigte innovative Projekte wie das Programm für Dreieckspartnerschaften in der Telemedizin, das den zeitnahen Zugang zu hochwertiger medizinischer Versorgung für Friedenssicherungskräfte der Vereinten Nationen ausweitet. Ebenfalls angestoßen wurde eine neue Umweltstrategie für Friedensmissionen, die darauf abzielt, den ökologischen Fußabdruck unserer Feldeinsätze zu verringern. Ein eigener Treuhandfonds wurde zur Unterstützung der Multinationalen Sicherheitsunterstützungsmission in Haiti eingerichtet.

134. Unsere Kommunikationsteams haben Informationen über die lebensrettende Arbeit der Vereinten Nationen in Krisen und Konflikten verbreitet, für Klimamaßnahmen mobilisiert und eine Lanze für die multilaterale Zusammenarbeit gebrochen, da die Organisation sich anschickt, ihr achtzigjähriges Bestehen zu feiern. Die Organisation stand über mehrsprachige Inhalte und digitale Kommunikationsarbeit mit den Medien, Partnern und der Öffentlichkeit in Kontakt und übernahm eine führende Rolle beim Umgang mit Fragen der Integrität des Informationsökosystems.

135. In Anerkennung der Notwendigkeit, die Umsetzung der Strategie der Vereinten Nationen zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen zu beschleunigen, unternahm die Organisation entschiedene Schritte, Defizite in Bereichen wie Barrierefreiheit und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen zu beheben.